

Die Selbstblockade.

Die Kaufmannschaft für eine Kaufmannskammer und gegen die Zentralen.

Im Hause der Kaufmannschaft fand gestern eine gemeinsame Sitzung des Gremialrates und der Vertreter der wichtigsten kaufmännischen Branchenorganisationen statt, deren Beratungen für die weitesten Kreise der Kaufmannschaft von großem Interesse sind.

Sekretär Dr. Brichta berichtete über die bei der Regierung unternommenen Schritte wegen der Erleichterung des Warenverkehrs mit dem Auslande. Es wurde die Aufhebung des generellen Einfuhrverbotes und der Ersatz desselben durch eine Einfuhrverbotsliste, die Heranziehung sachverständiger Interessenten zur Entscheidung über die Einfuhrbewilligungen, die Sicherung der Einfuhr bezahlter und kreditierter Waren, die Befreiung des Exports, insbesondere des Reexportis von den überflüssigen Schifffahrten, die Beschränkung des Anbohrzwanges und eine entsprechende Preisregelung für den Import und Export verlangt, um überhaupt den Warenverkehr mit dem Auslande beginnen zu können. Es wurde auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hingewiesen, die der Kaufmannschaft durch die bestehende Zentralstelle für Ein-, Aus- und Durchfuhr und durch das Warenverkehrsbureau gemacht werden und in der energischsten Weise die Aufhebung der Selbstblockade, welche der Aufhebung der Blockade durch die Entente folgen müsse, verlangt. Dr. Brichta schildert die Schwierigkeiten, welche die Bewirklichung der nicht nur die Kaufmannschaft interessierenden Wünsche bei der Bürokratie und bei den bestehenden Zentralorganisationen, insbesondere beim Warenverkehrsbureau finden, und wies darauf hin, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, in dem die Kaufmannschaft mit der größten Energie diese dringenden Forderungen vertreten müsse. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die als Provisorium durch den Krieg aufgezwungenen Verhältnisse endlich eine Aenderung erfahren. Wenn jetzt nicht eine andere Richtung in der Wirtschaftspolitik eingeschlagen wird, dann sei wohl ein Wiederaufbau der Handelsbetriebe für dauernde Zeiten unmöglich. Sowohl

Staatssekretär Dr. Schumpeter als auch Unterstaatssekretär Dr. Ellenbogen seien der Ansicht, daß es wichtiger sei, daß der Kaufmann wieder in Verdienst kommt, als daß das Spiel, das man mit der Kaufmannschaft während des Krieges getrieben hat, eine Fortsetzung in dem Warenverkehrsbureau findet. (Lebhafter Beifall und Protestrufe gegen Sektionschef Riedl.)

An das Referat knüpfte sich eine äußerst lebhafteste Debatte. Gremialrat Sild betonte die unerläßliche Notwendigkeit einer möglichen Freigabe der Einfuhr, Aufhebung aller Beschränkungen, nicht nur im Interesse der Kaufmannschaft, sondern der ganzen Volkswirtschaft. Redner nahm in scharfen Worten gegen die Handels- und Gewerbekammer Stellung und betonte, daß es in Anbetracht der Haltung der Kammer und ihrer Organe in all diesen für die Kaufmannschaft wichtigen Fragen begreiflich erscheine, daß in der Kaufmannschaft die Bewegung für die Schaffung einer eigenen Kaufmannskammer mit elementarer Gewalt entstanden sei und ganz ungeahnte Dimensionen annehme. (Lebhafter Beifall.)

Gremialrat Rindl betonte, daß die projektierte Kammerreform — drei Sektionen unter einem einheitlichen Bureau und Präsidium — den Wünschen der Kaufmannschaft keineswegs gerecht werde. Herr Jung bemerkte hiezu, daß nicht allein eine sich auf alle Kriegsgewalten stützende und eines jeden Verständnisses für das praktische Geschäftsleben entbehrende Bürokratie, sondern auch die zur Wahrung der Interessen des österreichischen Kaufmannes angemessen berufenen Organe des Handelskammerbureaus eine geradezu pathologische Feindschaft gegen die produktive Tätigkeit der Kaufleute entwickelt haben.

Schließlich gelangte eine Resolution, in welcher die Errichtung einer eigenen Kaufmannskammer energisch gefordert und begründet wird, zur Annahme.

In weiteren Verlaufe der Versammlung wurde gegen den Weiterbestand der Zentralen von mehreren Rednern in äußerst scharfen Worten protestiert. Direktor Klausner nahm gegen den Nationalrat Bida Stellung, der im Parlament für die Beibehaltung der Zentralen gesprochen habe. Nationalrat Bida, der auch Gehilfenobmann des Gremiums sei, mache es der Prinzipalität einfach unmöglich, den Handelsangestellten die geforderten hohen Gehalte und Teuerungszulagen zu bezahlen. Es sei zu erwarten, daß in der Frage des Weiterbestandes der Zentralen die Handelsangestellten gegen ihren Gehilfenobmann Bida Stellung nehmen werden, dem der Fortbestand der Zentralen gefährde die Existenz der Handelsangestellten in hohem Maße. Schließlich könne nur durch die Wiederherstellung des freien Handels der Schleichhandel automatisch ausgeschaltet werden. (Zustimmung.)

Zum Schlusse referierte noch Sekretär Doktor Brichta eingehend über die in Aussicht stehende Institution der Vertriebsräte und wies nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, eine Reihe von Einrichtungen zum gemeinsamen Abschluß von Kollektivverträgen für die einzelnen Branchen der Kaufmannschaft zu schaffen. Es wurde hierauf der einhellige Beschluß gefaßt, das Exekutivkomitee der Kaufmannschaft zu beauftragen, in Gemeinschaft mit den Branchenorganisationen das Erforderliche zu veranlassen, um die angeregten Institutionen ins Leben zu rufen.